

legten sie im Westen dieser Insel Kolonien an, aber am weiteren Vordringen wurden sie durch die Griechen gehindert, welche sich vom Osten her ausbreiteten. Das Haupt der griechischen Niederlassungen auf Sicilien war die große und reiche Hafenstadt Syrakus. Sie wurde mit seltenen Unterbrechungen von Tyrannen regiert, d. h. von Alleinherrschern, die sich mit Hilfe des niederen Volkes der Führung des Staatswesens bemächtigt hatten und sich nur durch rücksichtslose Gewalt in ihrer Machtstellung behaupten konnten. Solche Tyrannen waren Dionysos der Ältere und Dionysos der Jüngere, sein Sohn. Der erstere lebte um die Zeit, als die Gallier Rom einnahmen. Seine Raubzüge durch die Insel und nach Unteritalien, die Grausamkeit, mit der er die Syrakusaner selbst unter seine Gewalt beugte, machen ihn zum Tyrannen im schlechtesten Sinne des Wortes. Den Karthagern mußte er trotz manchen Siegen, die er über sie gewann, den Besitz von Westsicilien zugestehen. Sein Sohn wurde von dem edlen Volksfreunde Timoleon gestürzt, aber auch dieser vermochte die Karthager nicht von der Insel zu vertreiben. Sie hatten sich in mehreren Städten, vor allem in Lilybäum gar zu fest gesetzt. Nach Timoleons Tode machte sich der gewaltthätige und untreue Agathokles zum Tyrannen von Syrakus. Unter ihm rückten die Karthager so weit vor, daß sie Syrakus selbst belagern konnten. Da half sich Agathokles durch ein tollkühnes Wagnis aus der Verlegenheit. An der Spitze einer Flotte brach er aus dem Hasen hervor und segelte geradewegs nach Afrika. Hier landete er und behauptete sich ein Jahr lang auf karthagischem Gebiet. Nicht nur, daß er das reich gesegnete Land, welches durch weise Benutzung des Bodens noch blühender war als das üppige Sicilien selbst, mit unerfättlicher Raubgier plünderte, er eroberte auch eine Anzahl punischer Städte, darunter das mächtige Utika. Aber Karthago selbst konnte er nicht anhaben. Nach vergeblichem Bemühen kehrte er heim und schloß einen Frieden mit den Karthagern, der diesen abermals den Besitz des westlichen Theiles der Insel sicherte. Mit seinen campanischen Söldnern, die sich Mamertiner nannten, d. h. Söhne des Mars, unternahm er noch manchen Kriegszug nach den benachbarten Inseln, selbst nach Italien, bis er endlich im hohen Alter von seinem eigenen Enkel vergiftet wurde. Jetzt versuchten die Karthager von neuem ihre Herrschaft in dem schönen Lande auszubreiten, das erschöpfte Syrakus schien ihnen kein Hindernis mehr zu sein. Die Griechen riefen Pyrrhus, des Agathokles Schwiegersohn, aus Italien herbei. Auch er richtete nichts aus, wie wir gesehen haben; das feste Lilybäum, der feste Stützpunkt der karthagischen Macht, widerstand ihm.

Nach dem Tode des Agathokles hatte sich das herrenlose Heer der Mamertiner der Stadt Messana bemächtigt und dort einen echten Räuberstaat aufgerichtet. Unterdessen war in Syrakus ein neuer Tyrann Hiero in den Besitz der Herrschaft gekommen, und dieser hielt es für seine Pflicht, die Räuber aus Messana zu vertreiben. Die Mamertiner aber wandten sich an die Karthager, mit denen sie schon, während Pyrrhus auf Sicilien gebot, im freundlichen Einvernehmen gestanden hatten. Eine karthagische Heeresabtheilung erschien vor der Stadt, wurde eingelassen und besetzte die Burg. Aber es scheint, daß sich die Punier bald verhaßt machten, denn eine Gesandtschaft der Mamertiner begab sich nach Rom und übergab die Stadt Messana dem Schutze des römischen Volkes.